

# Wenn die Rechnung im Dorfladen nicht mehr aufgeht

Bargeld, Post und Lebensmittel gibt es im Dorf oft nur noch an einem Ort: im Dorfladen. In Agarn und Albinen zeigt sich jedoch, wie schwierig es ist, dieses Angebot aufrechtzuerhalten.

**Manuela McGarrity**

«Der Volg Agarn ist die einzige verbleibende Möglichkeit, im Dorf einzukaufen, Bargeld zu erhalten und Post aufzugeben. Bitte unterstützen Sie den Volg. Verbinden Sie Ihre Einkäufe mit den Postgeschäften, und helfen Sie mit, dass der Laden unserem Dorf erhalten bleibt.»

«Es braucht jetzt ein klares Bekenntnis von uns allen. Die Zukunft des Ladens hängt nicht mehr an weiteren Sparmassnahmen, sondern ausschliesslich an der Bereitschaft jedes Einzelnen, dort vermehrt einzukaufen. Wenn wir wollen, dass Albinen lebendig bleibt, müssen wir jetzt handeln.»

Mit diesen Worten appellierten die Gemeindeverantwortlichen von Agarn und Albinen im vergangenen November in ihren jeweiligen Infoblättern an die Bevölkerung. Beide Gemeinden riefen dazu auf, ihre Dorfläden zu unterstützen. Denn sie stehen unter grossem finanziellen Druck. Die Bevölkerung schätzt ihre Dorfläden, kauft aber zunehmend anderswo ein.

## Die Konkurrenz für kleine Dorfläden ist gross

Der Volg Agarn ist die einzige Möglichkeit, im Dorf einzukaufen, Bargeld zu beziehen und Post aufzugeben. Dennoch frequentiert die Bevölkerung den Laden immer weniger. Die Folge sind rückläufige Umsätze und jährliche Defizite. Darüber informierten die Volg-Verantwortlichen den Gemeinderat von Agarn im vergangenen Jahr.

Thomas Matter, Gemeindepräsident von Agarn, vermutet, die Entwicklung habe unter anderem mit dem veränder-

ten Kaufverhalten seit der Corona-Pandemie zu tun. Während dieser Zeit hätten viele Menschen vermehrt online eingekauft. Allerdings seien entsprechende Tendenzen zuungunsten des Dorfladens auch schon davor erkennbar gewesen. Die Leute sind heute mobiler. Viele Agarnerinnen und Agarner arbeiten ausserhalb des Dorfes und erledigen ihre Einkäufe auf dem Heimweg.

Matter sagt: «Wir waren dennoch überrascht, dass sich die Zahlen des Ladens dermassen negativ entwickelt haben.»

Volg betreibt den Dorfladen in Agarn seit bald zwölf Jahren. Das Ladenlokal mietet der Detailhändler von der Konsumgenossenschaft Agarn. Die Gemeinde selbst ist nicht involviert und hat entsprechend keinen Handlungsspielraum. Dennoch möchte sie die Bevölkerung für die Bedeutung des Dorfladens sensibilisieren.

Die Gemeinde tätige ihre Einkäufe seit jeher im Volg, sagt Thomas Matter. Er hoffe nun, dass auch die Dorfvereine und die restliche Bevölkerung vermehrt dort einkaufen. Er sagt: «Uns ist wichtig, dass den Leuten klar ist: Ein Dorfladen ist keine Goldgrube. Wenn wir ihn erhalten wollen, müssen wir ihn unterstützen.»

## Hohe Defizite trotz grosser Wertschätzung

In Albinen sieht die Situation ähnlich aus. Der Dorfladen steht vor einer grossen Herausforderung.

In den vergangenen Jahren ging der Umsatz kontinuierlich zurück, das Defizit stieg stetig an. In den Corona-Jahren belief es sich auf 24'000 Franken im

Jahr 2020 und 17'000 Franken im Jahr 2021. Céline Mathieu, Vizepräsidentin von Albinen, sagt, die Gemeinde rechne mit einem gewissen Defizit. In dieser Grössenordnung sei es tragbar gewesen. Inzwischen seien die Defizite aber deutlich höher.

2023 verzeichnete der Dorfladen mit knapp 95'000 Franken das bisher grösste Defizit, 2024 waren es rund 60'000 Franken. Das Defizit trägt die Gemeinde Albinen.

Beim Albiner Dorfladen handelt es sich um einen Prima - ein Volg-Partnerkonzept für freie Detaillisten. Im Laden werden zwar unter anderem Volg-Produkte angeboten, betrieben wird er aber nicht von Volg, sondern von der Gemeinde, wie es in vielen kleinen Ortschaften üblich ist.

WB, 5.1.2026/1



Der Detailhändler Volg betreibt zahlreiche Dorfläden in der ganzen Schweiz.

Bild: Keystone

Die Gemeinde Albinen hat bereits verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Situation zu stabilisieren. Die Mittel seien jedoch ausgeschöpft. Der einzige Weg, um den Fortbestand des Dorfladens langfristig zu sichern, sei nun eine signifikante und dauerhafte Umsatzsteigerung.

Zu Beginn des Jahres 2025 führte der neu gewählte Albiner Gemeinderat eine Bevölkerungsumfrage zu verschiedenen Themen durch. 34 Prozent der Bevölkerung haben daran teilgenommen. 56 Personen gaben an, der Dorfladen sei ihnen sehr wichtig. 21 Umfrageteilnehmer stufte ihn als wichtig ein, neun als mittelmässig wichtig und nur eine Person als nicht wichtig. Für Mathieu ein klares Zeichen für den hohen Stellenwert des Ladens im Dorf.

Gleichzeitig verbinden wohl auch in Albinen viele Bewohnerinnen und Bewohner ihre Einkäufe mit der Arbeit im Tal oder in Nachbargemeinden und tätigen diese eben nicht im Dorf.

Mathieu meint, dass verschiedene Vorurteile dafür verantwortlich sind. So glaubten viele, dass Produkte im Dorfladen teurer seien als in anderen Geschäften. Preisvergleiche anhand konkreter Einkaufsbeispiele zeigten jedoch, dass der Unterschied oft nur wenige Rappen betrage. Mathieu sagt: «Die Produkte im Dorfladen sind konkurrenzfähig.» Hinzu kämen wöchentliche Aktionen – und Kunden sparten sich die Fahrt ins Tal oder in Nachbargemeinden.

Zudem biete der Albiner Dorfladen zahlreiche Produkte an, die anderswo nicht erhält-

lich seien. Fehlende Artikel könnten auf Wunsch bestellt werden. «Als kleiner Laden sind wir da sehr flexibel und können gut auf Kundenwünsche eingehen.» Der Dorfladen ist an sieben Tagen pro Woche offen, neu auch am Mittwochnachmittag. Lediglich am 25. Dezember und am 1. Januar bleibt er jeweils geschlossen. Gerade die Möglichkeit, auch sonntags einzukaufen, werde gut genutzt – von Einheimischen ebenso wie von Zweitwohnungsbesitzern und Feriengästen.

Der Dorfladen erfüllt neben der Einkaufsmöglichkeit für weniger mobile Personen auch eine soziale Funktion, ist Treffpunkt und Ort des Austausches. Mathieu sagt: «Der Laden ist das Herzstück des Dorfes.» In Albinen gibt es keine Poststelle und keine Bank mehr, im Dorfladen sind deshalb auch Barauszahlungen möglich und er beherbergt eine Pick-Post-Stelle. Mathieu sagt: «Wenn der Laden nun auch noch wegfallen würde, würde das Dorf ein Stück weit aussterben.»

Ob der Appell an die Bevölkerung via Infoblatt bereits Wirkung gezeigt hat, lasse sich noch nicht beurteilen. Sicher sei jedoch, dass das Bewusstsein für die finanzielle Lage des Ladens geschärft worden sei. Mathieu betont: «Wir erwarten gar nicht, dass nun alle ihren gesamten Einkauf im Dorfladen erledigen. Es würde schon reichen, wenn jeder ein wenig mehr dort einkauft.»

Für die Gemeindeverantwortlichen von Albinen indes ist eine Schliessung des Ladens kein Thema. Vor allem, weil er von der Bevölkerung dermassen getragen werde.

WB, 5.1.2026/2